

TORNOW News

Wir schreiben bereits März im Jahre 2006. Ich wünsche Ihnen für die restliche Zeit dieses Jahres weiterhin gutes Gelingen!

Auf dass Ihnen alle Projekte, die Sie in diesem Jahr noch angehen, wohl gelingen mögen!



Auch dieses Jahr werden uns sicherlich wieder mehr Chancen und Möglichkeiten geboten als wir Mut haben, diese zu nutzen. Vielleicht kann Ihnen der eine oder andere Artikel aus den Tornow News eine Anregung geben, die eine und andere Chance häufiger zu nutzen.

Und damit sind wir auch schon beim Thema: Nach längerer Pause möchten wir Ihnen die Tornow News jetzt wieder in regelmäßiger Folge präsentieren. Immer wieder wurde ich darauf angesprochen, dass viele meiner Klienten die Beiträge der Tornow News vermissten, da sie wertvolle Impulse für die tägliche Praxis beinhalteten. Über diese Resonanz habe ich mich natürlich sehr gefreut, die Konzeption grundlegend überarbeitet und so kann ich Ihnen heute ein neues Format der Tornow News präsentieren.

Kurz und knapp, informativ und unterhaltsam sollen die Texte für Sie gestaltet sein, via Internet möchten wir ein schnelles Medium zu Ihrer Information nutzen.

Ich wünsche Ihnen eine angenehme Zeit – bis zur nächsten Tornow News!

Ihre

Ortrud Tornow

Impulsvortrag in Limburg

„Erfolgreiche Kommunikation in der Präsentation“

Zu einem Impulsvortrag mit Ortrud Tornow zum Thema „Erfolgreiche Kommunikation in der Präsentation“ hatte kürzlich „Regio aktiv“ in Limburg eingeladen. Teilgenommen hatten Unternehmer, Führungskräfte und Verkaufsleiter aus unterschiedlichen Branchen, der Mittel- und Großindustrie aus dem Raum Limburg, Weilburg Dietz gekommen.



Dreh- und Angelpunkt des Vortrages war die Erkenntnis, dass die Flut von Informationen ständig zunimmt. Die Reizüberflutung ist kaum noch steuerbar, wir können nicht mehr „einfach abschalten“ und Neues aufnehmen.

Inhaber, Geschäftsführer oder leitende Angestellte sind regelmäßig gefordert, Zielsetzungen oder Projekte unterschiedlichen Gruppen zu vermitteln. Im Laufe des Berufslebens hat dafür jeder eine eigene Technik entwickelt und nutzt mit großer Wahrscheinlichkeit auch die neueste Powerpoint-Software höchst professionell. Die moderne Präsentation lebt ausschließlich von der Wirkung und orientiert sich an der professionellen Medienwerbung.

Doch Präsentation ist immer ein „Werben für sich selbst“ und für das Anliegen. Die wichtigste Kraft ist nicht die „Körper-Kraft“ sondern die Überzeugungskraft. Nicht das WAS überzeugt, sondern das WIE. Dabei gilt es, Regeln zu beachten und weiterzuentwickeln. Dazu zählen unter anderem rhetorische Wirkungsmittel kennen und einsetzen, sich für persönliche Stärken zu sensibilisieren. Ebenso müssen Verhaltensrituale erlernt und Kontakte gefördert werden. Auch die Teilnehmer des Impulsvortrages aktualisierten ihren Wortschatz und ihre Denkrillen, um zukünftigen Situationen souveräner und sicherer zu begegnen.



Gedanken an Peter Drucker:

„Die einfache, alltägliche Ehrlichkeit“

Am 11. November 2005 starb im Alter von 95 Jahren Peter Drucker, nach Zitat der FAZ der „einflussreichste Management-Lehrer des 20. Jahrhunderts“. Während meiner zahlreichen ganzheitlichen Ausbildungen im Bereich Führung und Coaching war er Ton angehend beim Thema: „Management und Führung“.

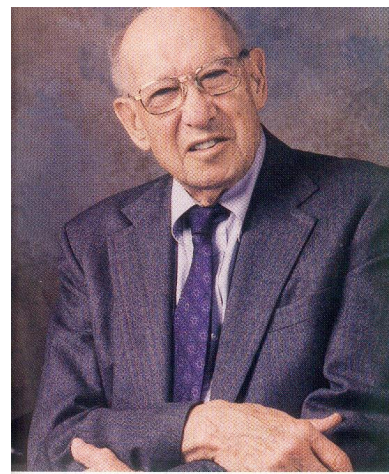
Seine bündige Definition für den arg strapazierten Terminus „Management“ lautete:

„Menschen durch gemeinsame Werte, Ziele und Strukturen, durch Aus- und Weiterbildung in die Lage zu versetzen, eine gemeinsame Leistung zu vollbringen und auf Veränderungen zu reagieren“.

Er sah Japans Aufstieg und dessen späteren Niedergang voraus, beschrieb frühzeitig die Bedeutung der modernen Informationstechnologie und predigte die Überlegenheit dezentraler Entscheidungen. Als wichtigstes Führungsinstrument bezeichnete Drucker den „Charakter“ eines Managers.

Seine Grundregeln für Manager im Umgang mit Personalfragen lauten:

1. Die wichtigsten Entscheidungen einer Führungskraft sind die Personalentscheidungen, denn von diesen hängt die Leistungsfähigkeit der Organisation ab.
2. Bewältigt eine Person ihre Aufgaben nicht, so liegt der Fehler bei der Führungskraft.
Sie hat kein Recht, sich zu beklagen.



3. Neulinge sollten nie mit einer wichtigen Aufgabe betraut werden, denn dies erhöht das Risiko unnötig. Sie sollten zunächst vor allem unterstützt werden.

Drucker forderte von Führungskräften „die einfache, alltägliche Ehrlichkeit, die von Werten wie Verantwortungsbewusstsein, Mut, Ehrlichkeit und Bescheidenheit getragen wird.“

Sein Credo: Führungskräfte sollen niemandem „wissentlich schaden“.

Diesem ganzheitlichen und vorausschauenden Führungsansatz ist nichts hinzuzufügen.

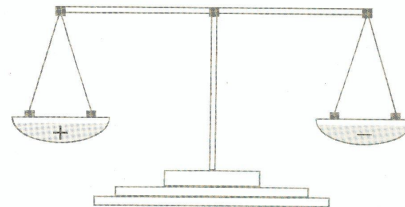
Neun Tipps für mehr Gelassenheit im Arbeitsalltag

Man kann dem Leben nicht mehr Tage geben, aber dem Tag mehr Leben.

Diesen Satz können Sie sicherlich bejahen. Wie viele Tage waren in Ihrem Jahr 2005 mit Leben gefüllt? Wie viele Tage haben Sie negativ gestresst hinter sich gebracht?

Damit Sie 2006 mehr Tage mit Leben füllen können, lesen Sie:

Achtsamkeit: Versuchen Sie, Ihre Bedürfnisse zu entdecken.



Balance: Wer viel arbeitet, darf auch ruhig mal faul sein. Sie bringen Ihr Leben dadurch in ein besseres Gleichgewicht.

Geduld: Akzeptieren Sie, dass jeder Mensch ein anderes Zeitgefühl hat.

Dankbarkeit: Lernen Sie, Dinge wieder zu schätzen, die Sie bislang als „gegeben“ angesehen haben.

Großzügigkeit: Loben Sie Kollegen auch einmal, wenn sie ihre Aufgaben gut erledigt haben.

Ehrlichkeit: Sehen Sie sich so, wie Sie sind und belügen Sie sich nicht selbst.

Hingabe: Wer seine Arbeiten mit Elan und Interesse ausführt, hat mehr Freude daran.

Einfachheit: Je teurer, desto besser? Ein Irrglaube: Auch die einfachen Dinge des Lebens können schön sein.

Humor: Sehen Sie nicht immer alles so verbissen. Lernen Sie, auch mal wieder zu lachen. Sie bessern so Ihre Laune auf.

Prof. Felix von Cube auch in diesem Jahr zu Gast bei Tornow & Partner

"Leistung muss Lust bereiten"

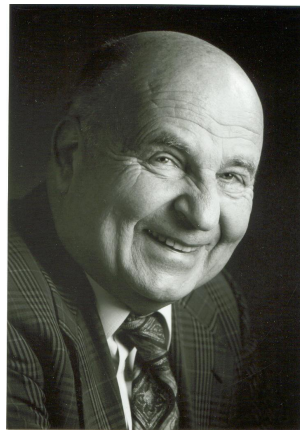
Die Resonanz war einhellig positiv, der Referent brillant: Nach dem großen Erfolg der Vorjahresveranstaltung ist es uns in diesem Jahr wieder gelungen, Prof. Dr. Felix von Cube für einen gemeinschaftlichen Seminartag im August 2006 zu gewinnen. Den genauen Termin werden wir Ihnen noch bekannt geben.

**Das Thema des gemeinsamen Workshops: „Lust an Leistung – Führung durch Flow“
Triebmotive des Menschen**

Wissenswertes zu seiner Person:

Dr.rer.nat. Felix von Cube war als Professor für Pädagogik an verschiedenen Universitäten tätig. Seit 1997 ist er Geschäftsführer der Prof. v. Cube GmbH BioLogik der Führung und Fortbildung, Heidelberg. Felix von Cube wurde mit seinen Veröffentlichungen zur kybernetischen Pädagogik, vor allem aber mit seinem Buch „Fordern statt verwöhnen“ international bekannt. Er lebt in Neckargmünd bei Heidelberg.

Wer zuverlässig und auf Dauer gute Leistung bringen will oder soll, muss an der Arbeit Spaß haben. Tatsächlich wird jedoch Arbeit oft als Maloche empfunden, als Übel, als Last. Auch wenn der Arbeitsplatz kostbar geworden ist – die Arbeit ist es oft nicht! Felix von Cube, geboren 1927 in Stuttgart, plädiert dafür, dass hier eine Wende einsetzen muss: Arbeit muss positiv erlebt werden, Leistung muss Lust bereiten. Von der Verhaltensbiologie wissen wir, wie Lust an der Arbeit entsteht: wenn die Triebdynamik stimmt, wenn der Neugier- und Aggressionstrieb befriedigt werden, wenn das Bedürfnis nach sozialer Einbindung verwirklicht wird. Daraus folgen als Naturgesetze der Führung: Die Arbeitswelt muss so gestaltet werden,



dass der Mitarbeiter Herausforderungen erlebt, die er bewältigen kann, dass er Anerkennung für Leistung erhält, dass er Bindung erfährt im gemeinsamen Handeln und Identifikation entwickelt mit der Gruppe, mit dem Team, mit der Firma. Mitarbeiter, die auf diese Weise geführt werden, arbeiten mit mehr Schwung, sind zufriedener, kooperativer und gesünder.